

Mache es der Sozius ebenso und genieße in recht großen Zügen die Herrlichkeit der durchheilten Länderstrecken. Er und auch der Fahrer werden dabei am besten auf ihre Kosten kommen.

Beim Anfahren allerdings wird vom Sozius etwas Mithilfe verlangt. Er schiebe, wenn möglich, mit den Füßen etwas nach, damit die Maschine besser und leichter anfahren kann, denn gerade beim Anfahren wird die Maschine die doppelte Belastung spüren. Ist die Maschine einmal in Fahrt, so ist die doppelte Belastung gar nicht mehr zu merken.

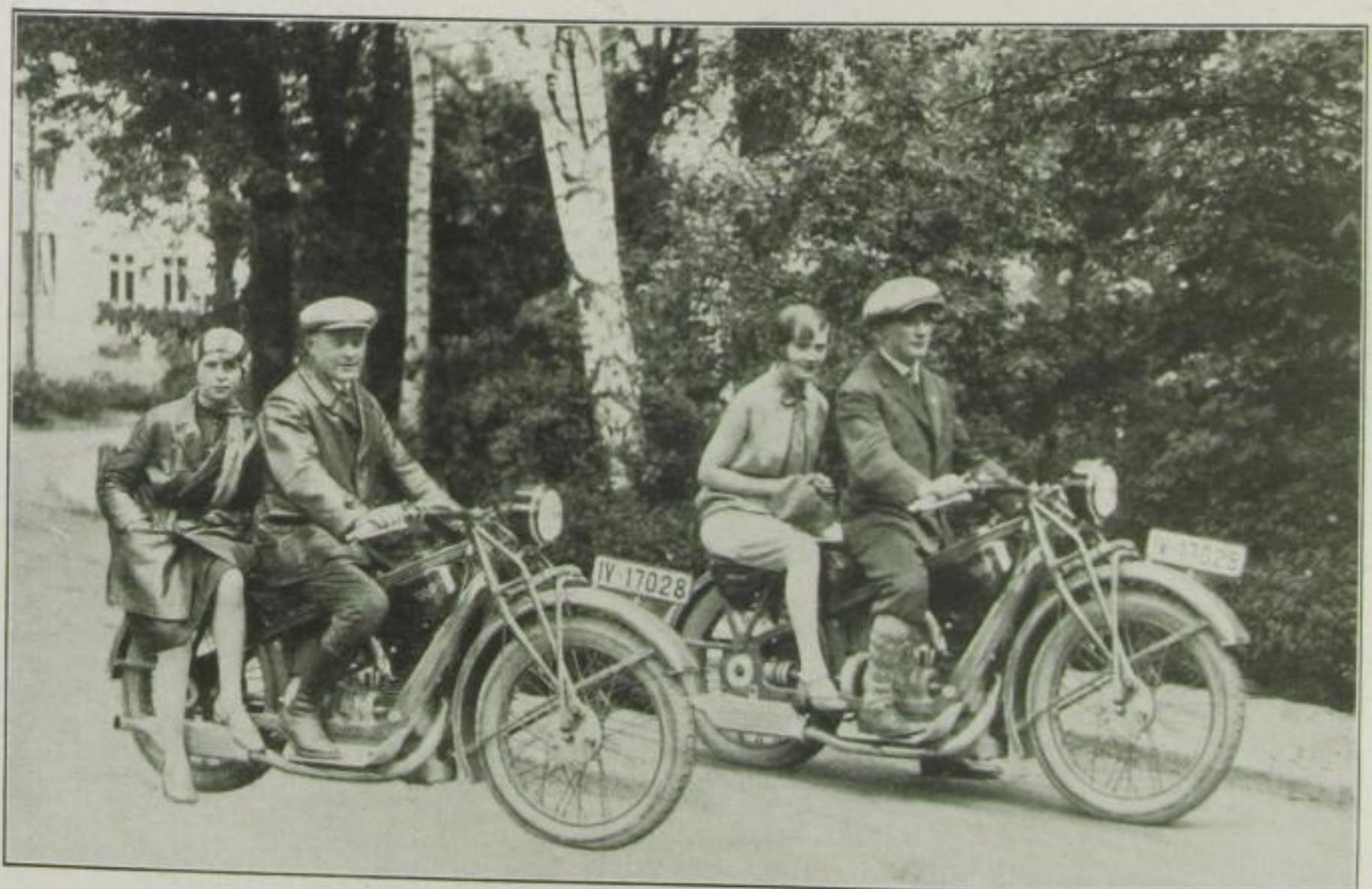
Das Soziusfahren selbst erfordert von dem Fahrer keine Sonder-Beanspruchung. Nur am Anfange wird es ein bisschen ungewohnt für ihn sein. Dieses ungewohnte Fahren wird sich in einigem Schwanken, in einigem Unsicherfahren zeigen. Aber das dauert nicht lange. Bald wird der Motorradfahrer auch in dieser Situation die Maschine in der Gewalt haben und keinen Unterschied mehr zwischen Solo- und Soziusfahren verspüren.

★

Der Soziussitz von der juristischen Seite.

Von Werner Leffelk

Das Aufsitzen und Mitfahren eines Fahrgastes auf einem Kraftrade ist weder für Groß- noch für Kleinkrafträder durch reichsrechtliche oder landesrechtliche Vorschriften verboten. Das hindert jedoch nicht, daß sich



Soziusfahrt zu viert